Liebe Mädchen und Buben!

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **32 (1942)**

Heft 11

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

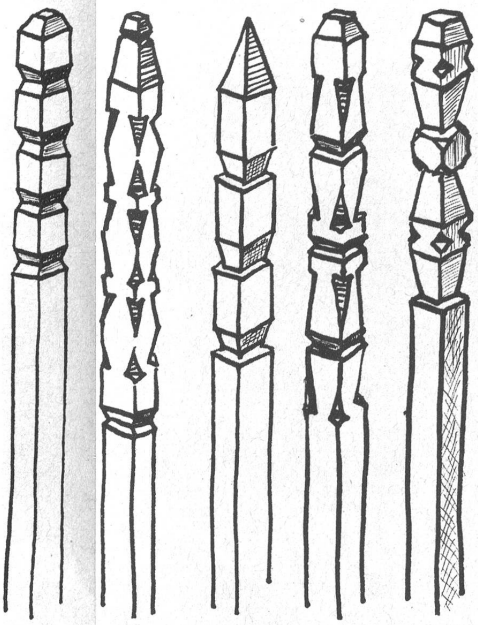
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Liebe Mädchen und Buben!

Fritzli hat letzte Woche bei Herrn Schreinermeister Hobelspan Botendienste geleistet und beim Auftischen von Tannenladen geholfen; dafür durfte er sich aus dem Abfallholz einiges heraussuchen.



Da brachte er auch Holzstäbe von etwa 50 cm Länge und 1 cm² Querschnitt. Jetzt arbeitet er tüchtig mit Messer, Glaspapier und Holzfeile an Blumenstecklein für seine Mutter, die schon wieder fleissig an den Geranienstöcken im Keller unten herumhantiert.

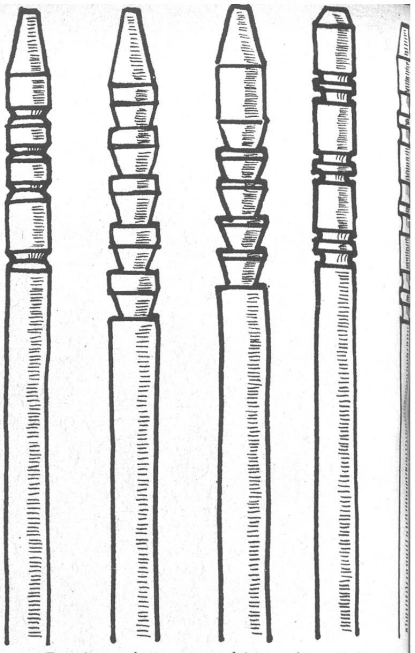
Die Vierkantstäbe putzt er sauber mit Glaspapier, zeichnet mit dem Bleistift auf, was er einkerben will mit dem Messer. Gar bald hat er eine kleine Sammlung mit verschiedenen Mustern beisammen.

Einige Stäbe rundet er mit Messer und Feile, teilt dann die Einschnitte ein, indem er den Stab dreht.

Die ganze Sammlung poliert er nun mit feinem Glaspapier.

Nun beizt er alle Stäbe mit grüner Braunscher Holzbeize, die man in der Drogerie kauft. Es ist ein Päcklein mit Pulver darin, das man in Wasser anmacht. Eine Anweisung ist dabei. Nachdem die Stäbe trocken sind, reibt Fritzli sie noch einmal ab mit einer Handvoll altem Rosshaar. Nun sind sie matt glänzend.

Malermeister Schmierpinsel hat ihm einige Tropfen rote und weisse Oelfarbe geschenkt. Mit diesen Farben tönt er nun die Einschnitte, so dass die Musterung prächtig hervortritt.

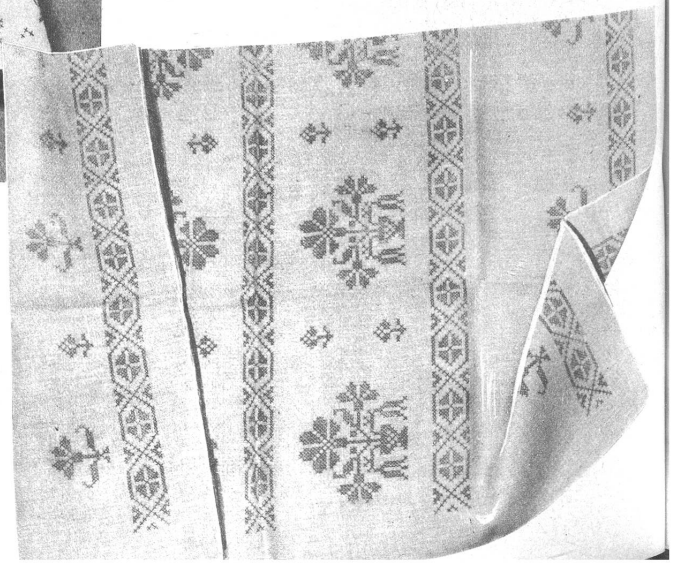


„Das ist mal eine ganz feine und vernünftige Arbeit" sagt die Mutter, „ich danke dir herzlich für die schönen Stäbe." Dabei glänzen ihre Augen vor Freude. Das mag Fritzli gern. Machts nach!

Mit Gruss
Der Freizeitonkel.

Kinderschürzli, roh. Baumwollstoff, mit rotem Paspoil. Kreuzstichblümli mit rotem Perlgarn ausgeführt

Kissen, grau Halbleinen mit Kreuzstich in braun und rostfarbig Perlgarn gestickt



Tischdecke, grobes, graues Reinleinen mit Bündner Kreuzstichdessin, vorgezeichnet zum Sticken

Handarbeitsmodelle Gebr. Loeb AG.